

Donnerstag, 13.6.2013, 19 Uhr

Lesung / Gespräch

Rafael Cardoso
Sechzehn Frauen



© Celine Lucarda

In Zusammenarbeit mit dem S. Fischer Verlag

Rio de Janeiro mit den Blicken und den Erfahrungen von Frauen erkunden, das ist eines der Themen in *Entre as mulheres*, dem letzten Roman von Rafael Cardoso (Rio de Janeiro, 1964). So unterschiedlich wie die Leben der 16 Frauen sind auch die Viertel von Rio de Janeiro, das der Leser vom Zentrum bis zu den Vororten kennenlernt. Von der Drogenkurierin bis zur betrogenen Ehefrau, alle erhalten ihre Stimme und ihren Raum in diesem Kaleidoskop der Stadt.

Rafael Cardoso ist Kunsthistoriker und legt mit *Entre as mulheres* bereits seinen dritten Roman vor. Der Roman ist unter dem Titel *Sechzehn Frauen* im Februar im S. Fischer Verlag erschienen.

Moderation: Dr. Michi Strausfeld (S. Fischer Verlag)

Dienstag, 9.7.2013, 19 Uhr

Vortrag / Diskussion

Márcio Seligmann-Silva
Brasilien und der schwierige Umgang mit der Aufarbeitung der Diktatur

In Zusammenarbeit mit den Freunden des IAI

Brasilien war das erste Land im Cono Sur, in dem die Militärs 1964 die Macht ergriffen und aus dem sie sich erst 1985 wieder zurückzogen. Die Aufarbeitung dieser Diktatur hat – anders als in Chile, Argentinien und Uruguay – bis heute kaum stattgefunden. Eine Wahrheitskommission konnte erst unter der Regierung Dilma Rousseff ihre Arbeit aufnehmen.

Der brasilianische Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Márcio Seligmann-Silva (Universidade Estadual de Campinas) vertritt die These, dass die zivilen wie militärischen Interessenvertreter des Regimes die Verbrechen der Diktatur systematisch verfälscht haben und dass es unmöglich war, einen Gegendiskurs durchzusetzen. In der Demokratie hat sich die Situation keineswegs verbessert, da die Gemengelage zwischen den regierenden Parteien und ihren jeweiligen Bündnispartnern dies verhinderte, zumal viele der Politiker mit der Diktatur paktiert hatten. Wird die Aufarbeitung jetzt endlich stattfinden können?

Moderation: Peter B. Schumann

Themenschwerpunkt

Ansichten aus Brasilien

Made in Brasil: In den letzten Jahren baute Brasilien seine Rolle auf der Weltbühne immer weiter aus und rückte auf diese Weise ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. In diesem Zusammenhang gewinnen auch die deutsch-brasilianischen Beziehungen, die auf eine lange Tradition zurückblicken können, an Bedeutung, wie die Initiative „Deutschland + Brasilien 2013-2014. Wo Ideen sich verbinden“ der deutschen Regierung zeigt. Im kulturellen Bereich ist der Gastlandauftritt Brasiliens auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse das zentrale Ereignis, um (neue) Einblicke in die vielfältige brasilianische Kultur und Literatur zu bekommen. Das Ibero-Amerikanische Institut nimmt mit verschiedenen Partnern all dies zum Anlass, um mit dem Themenschwerpunkt „Ansichten aus Brasilien“ das größte und bevölkerungsreichste Land Südamerikas in seiner Vielfalt und auch Widersprüchlichkeit zu zeigen. In Tagungen, Vorträgen, Filmvorführungen und Lesungen wird Bekanntes und Unbekanntes einem interessierten Publikum vorgestellt.

www.iai.spk-berlin.de/brasil2013



Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI)

Das Ibero-Amerikanische Institut ist eine interdisziplinär orientierte Einrichtung des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches mit Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal. Es beherbergt die größte europäische Spezialbibliothek für den ibero-amerikanischen Kulturraum. Mit einer Vielzahl an wissenschaftlichen Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationsprojekten ist es zudem ein Zentrum der außeruniversitären Forschung und der wissenschaftlichen Reflexion. Gleichzeitig ist das IAI ein Kulturzentrum, das eine große Vielfalt kultureller Veranstaltungen realisiert. In dieser einzigartigen Verbindung aus Informations-, Forschungs- und Kulturzentrum fungiert das Institut als Koordinationsplattform für Kooperationen und als Katalysator für interkulturelle Dialoge. Das Ibero-Amerikanische Institut wurde 1930 gegründet; seit 1962 ist es Teil der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Die Veranstaltungen finden - soweit nicht anders gekennzeichnet - im Simón-Bolívar-Saal des Ibero-Amerikanischen Instituts statt. Die Veranstaltungssprache ist - soweit nicht anders angekündigt - Deutsch oder Deutsch-Portugiesisch. Der Eintritt ist kostenlos.

www.iai.spk-berlin.de

Ibero-Amerikanisches Institut - Preußischer Kulturbesitz
Potsdamer Str. 37, 10785 Berlin
Telefon: +49 (0)30 266 45 1500
E-Mail: iai@iai.spk-berlin.de

Sie erreichen das IAI mit folgenden öffentlichen Verkehrsmitteln:
Bus: M 48 oder M 85: Haltestelle „Kulturforum“
M 29: Haltestelle „Potsdamer Brücke“
U-Bahn/S-Bahn: Haltestelle „Potsdamer Platz“ (U2, S1, S2)
oder „Mendelssohn-Bartholdy-Park“ (U2)

Ibero-Amerikanisches Institut

Themenschwerpunkt

ANSICHTEN aus Brasilien



Januar - Juli 2013

 **Ibero-Amerikanisches Institut**
Preußischer Kulturbesitz

Montag 28. 1. 2013, 20 Uhr, Babylon
Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin

Film / Diskussion

5x Pacificação

Regie: Cadu Barcellos, Luciano Vidigal, Rodrigo Felha, Wagner Novais (Brasilien 2012, 93', OmE)

In Zusammenarbeit mit den Freunden des IAI,
dem Instituto Cervantes und der Botschaft von Brasilien

Jahrzehntlang hat die Gewalt der Drogenmafia und der paramilitärischen Killerbanden den Alltag in den Favelas von Rio de Janeiro bestimmt. Endlich hat die Stadtregierung – im Vorfeld von Fußballweltmeisterschaft und Olympiade – eine Politik der Befriedung der riesigen Armenviertel eingeleitet und damit begonnen, Polizeistationen einzurichten. Die „Friedenspolizisten“ konnten in einigen Favelas die Situation beruhigen und die Gewalttäter vertreiben. Doch nicht selten sind dabei neue Konflikte entstanden.

Eine Gruppe junger Filmemacher aus den Favelas hat die Befriedungsmaßnahmen untersucht.



© Elvira Vignato, 2012

Montag 11. - Dienstag 12.3.2013

Tagung

Literatura Brasileira Contemporânea Espaços, traduções e intermediações culturais

Eine Veranstaltung der Universidade de Brasília,
der Université de Paris-Sorbonne und der Freien Universität Berlin
in Zusammenarbeit mit dem Ibero-Amerikanischen Institut

A literatura brasileira contemporânea é heterogênea e de difícil delimitação. Por um lado, busca acompanhar as transformações sociais e políticas ocorridas no Brasil a partir do final da ditadura militar, por outro, da conta de novos modos de se constituir como forma de expressão artística. Daí os inúmeros deslocamentos e diálogos efetuados em seu interior, seja refletindo sobre a inclusão de novas vozes sociais, seja incorporando recursos e estratégias provenientes de outras linguagens artísticas, seja, discutindo sua relação com os meios de comunicação de massa.

Donnerstag 14.3.2013, 19 Uhr, Botschaft von Brasilien
Wallstr. 57, 10179 Berlin

Lesung / Gespräch

Luis S. Krausz

Verbannung: Erinnerung in Trümmern

Eine Veranstaltung der Botschaft von Brasilien in Zusammenarbeit mit dem Ibero-Amerikanischen Institut und *BRASIL – ein Land voller Stimmen*

Luis S. Krausz (São Paulo, 1961) erzählt in seinem Roman *Desterro: Memórias em Ruínas* (2011) von der Vielschichtigkeit seiner jüdisch-österreichischen Herkunft sowie von den komplizierten Beziehungen seiner Familie sowohl zur brasilianischen Gesellschaft als auch zur deutschsprachigen Welt bzw. zu dieser als „geistiger Heimat“. Verbannung bezieht sich einerseits auf die Auswanderung der Wiener Juden und andererseits auf das permanente Gefühl der Entfremdung, das zu einer Idealisierung der verlorenen Heimat und zugleich in Einsamkeit und Isolation führt. In den Erinnerungen an eine verschollene Kultur entsteht eine erträumte Ersatz-Heimat.

Die deutsche Übersetzung *Verbannung* erscheint im Frühjahr 2013 im Hentrich & Hentrich Verlag Berlin.

Moderation: Dr. Georg Wink (Freie Universität Berlin).

Montag 18.3.2013, 19 Uhr

Lesung / Gespräch

João Almino, Ronaldo Wrobel Brasilien erzählt



© Editora Record

In Zusammenarbeit mit dem Aufbau Verlag, den Freunden des IAI,
der Botschaft von Brasilien und *BRASIL – ein Land voller Stimmen*

Im Zentrum des Romans *Cidade livre* (2010) von João Almino (Mosoró/ Rio Grande do Norte, 1950) steht die Geschichte Brasílias, der auf dem Reißbrett entstandenen Hauptstadt des Landes. Erzählt werden die Anfänge der Stadt in den 1950er Jahren, wobei historische und fiktive Ereignisse miteinander verwoben werden.

Ronaldo Wrobel (Rio de Janeiro, 1968) wiederum erzählt in seinem Roman *Traduzindo Hannah* (2010) eine Liebes- und Spionagegeschichte aus dem Brasilien der 1930er Jahre. Der Roman erscheint im Frühjahr 2013 im Aufbau-Verlag.

Moderation: Dr. Georg Wink (Freie Universität Berlin). Im Anschluss an die Lesung aus beiden Romanen gibt es Gelegenheit für ein Publikums-gespräch.

Freitag 12.4.2013, 19 Uhr

Gespräch

Carola Saavedra Schriftstellerin verschiedener Kulturen

In Zusammenarbeit mit den Freunden des IAI



© Andriana Marques

Carola Saavedra gilt als eine der wichtigsten Vertreterinnen der neuen Schriftsteller-Genera-tion Brasiliens und als ein Beispiel für transkul-turelles Schreiben. Für die 1973 in Chile gebo-rene und in Brasilien aufgewachsene Autorin war das Studium in Deutschland eine weitere prägende Erfahrung. Sie ist in drei Sprachen zu Hause: im Spanischen, Portugiesischen und Deutschen. Aus diesen Querungen hat sie eine Roman-Trilogie über die Thematik von Liebe und Gleichgültigkeit geschaffen. Der letzte Band *Landschaft mit Dromedar* (2010) schildert eine verschlungene Dreiecks-beziehung, in der alles in Auflösung begriffen ist, selbst die Stimme der Erzählerin, die sich vom Körper löst und auf einem Tonband konserviert zwischen Geräuschen zu bloßem Klang wird.

Im Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Susanne Klengel (Freie Universität Berlin) gibt sie Einblick in ihr polyphones Werk und in Tendenzen der jüngeren Generation brasilianischer Schriftsteller.

Donnerstag 25.4.2013, 19 Uhr

Vortrag

Dawid Bartelt Befriedung oder Ausnahmezustand? Sicherheitspolitik und Gewalt in Rio de Janeiro

In Zusammenarbeit mit den Freunden des IAI

Ein neues Sicherheitskonzept wird derzeit in Rio de Janeiro praktiziert mit Hilfe der UPP, der Befriedungseinheiten der Polizei. Sie wurden bereits in 28 Favelas installiert. Die Schusswechsel zwischen der Polizei und den Drogenhändlern oder zwischen rivalisierenden Banden haben seither aufgehört. Das ist ein enormer Zuwachs an Lebensqualität. Doch es häufen sich Klagen über harte Kontrollen, Ausgangssperren, Misshandlungen und Schikanen durch die Polizei. Der Drogenhandel ist längst nicht beseitigt. Die Gewalt in anderen Städten wie São Paulo hat extrem zugenommen. Sind die UPPs überhaupt ein zukunftsweisendes Entwicklungskonzept für die Favelas? - fragt Dr. Dawid Bartelt, der Leiter des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Rio de Janeiro.



© Dona Maria © 5 x Pacificação

Montag 27.5.2013, 19 Uhr

Vortrag / Lesung / Performance

Ingrid Hapke und Sérgio Vaz Die Geschichten der Anderen: Die Literatura marginal in São Paulo



© Sérgio Vaz

In Zusammenarbeit mit den Freunden des IAI

Seit Ende der 1990er Jahre kommt es zu einem Boom an Literatur von Autoren, die aus den benachteiligten Stadtgebieten von São Paulo stammen, und die sie selbst als *literatura marginal* oder *periférica* bezeichnen. Dabei definieren sie sich als eine kulturelle und soziale Bewegung, die über ihre Literatur und ihre literarischen Praktiken, wie z.B. der Veranstaltung von *sarau* (offenen Bühnen) und der Gründung von alternativen Verlagen, die schwierige soziale Realität zu verändern suchen.

Ingrid Hapke (Hamburg) führt zunächst in die Praktiken und Ästhetiken der *literatura marginal* ein und diskutiert diese im Hinblick auf das traditionelle Literaturverständnis. Im Anschluss liest und performt Sérgio Vaz (São Paulo, 1967), einer ihrer bedeutendsten Vertreter, seine Gedichte und Kurzprosa. Sie erzählen mit Witz von Diskriminierung, Armut und Gewalt, aber auch von Liebe und Sehnsüchten.

Dienstag 11.6.2013, 19 Uhr

Vortrag

Carlos Alberto Alves de Souza alias Kall do Vale Konzepte der Straße: Hip-Hop in Brasilien

In Zusammenarbeit mit den Freunden des IAI



© Kall do Vale

In dieser weiteren Veranstaltung zur marginalen Kultur Brasiliens steht der Hip-Hop als identitätsstiftende Ausdrucksform und als Rebellion gegen die gesellschaftlichen Verhältnisse im Mittelpunkt. Ende der 1980er Jahre wurde in Capão Redondo, in der Südzone São Paulos, die Vereinigung *Posse Conceitos de Rua* gegründet mit dem Ziel, über das Medium Hip-Hop Jugendlichen in den Favelas neue Perspektiven zu bieten.

Kall do Vale (São Paulo, 1973) ist einer der Gründer dieses Projekts. Der MC, Kulturproduzent und Soziologe stammt selbst aus einer der konfliktreichsten Gegenden und gehört zu den besten Kennern der Hip-Hop-Kultur. Seit 2002 betreibt er von Berlin aus einen intensiven Austausch zwischen den Hip-Hoppers und Sozialarbeitern beider Städte.